

Glarner Briefkastenfirma in Betrugsfall involviert

Ein Betrugsfall in Deutschland erregt Aufsehen und schlägt Wellen bis ins Glarnerland. Eine Glarner Firma spielt eine wichtige Rolle bei den dubiosen Geldtransfers einer deutschen Familie.

Von Michael Schüepf

Glarus/Mannheim (D). – Bereits Ende 2004 beginnen die Ermittlungen gegen die ursprünglich im Versandhandel tätige baden-württembergische Firma ODD (Ompex Direct-Dienstleistungen). Die Unternehmung wird verdächtigt, im grossen Stil mit falschen Gewinnversprechungen gutgläubige Kunden abgezockt zu haben. Bei einer Grossrazzia stellt die Mannheimer Staatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität lastwagenweise Unterlagen sicher, wie die «Mittelbadische Presse» damals berichtete. Später kommt noch der Vorwurf der Steuerhinterziehung dazu. Bristant ist: Die ODD ist eine Tochterfirma der Interwarex AG. Diese hat ihr Domizil in Glarus, genauer am Gemeindehausplatz 3.

Nun hat das Landgericht Mannheim nach einem jahrelang dauernden Prozess entschieden. Der mutmassliche Hauptgesellschafter M. G.* wurde nebst anderen involvierten Angeklagten verurteilt. Das Gericht entscheidet auf zwei Jahre Gefängnis und eine Zahlung von einer Million Euro an 20 soziale Einrichtungen in Deutschland. Die Strafe wird zur Bewährung ausgesetzt, da der Angeklagte G. geständig ist, wie es weiter heisst. Ausserdem verbrachte er bereits 14 Monate in Untersuchungshaft.

Undurchsichtiges Firmengeflecht
Besonders das unübersichtliche Firmennetz, welches G. mit seinen Komplizen aufbaute, sorgte bei den Ermittlern für Fragezeichen. So hat die ODD sämtliche Geschäfte über unzählige Tochterfirmen abgewickelt. Gemäss der Staatsanwaltschaft



«Prozessmarathon»: Die «Mittelbadische Presse» berichtet über die Gerichtsverhandlungen gegen die Firma ODD, die der Glarner Interwarex AG gehört. Bild Silvan Stricker

Mannheim beläuft sich die Schadenssumme allein in den Jahren 2003 und 2004 auf rund 150 Millionen Euro, wie es in der «Mittelbadischen Presse» heisst. Diese Summe floss vorerst jedoch nicht in die eigenen Kassen – die Gelder wurden auf Konten einer weiteren Tochterfirma, der Versandhandels Finanz GmbH, umgeleitet.

Von dort aus wurden die Gelder wiederum verteilt. 28 Millionen gingen an jene Unternehmen zurück, welche die dubiosen Geschäfte getätigt hatten. Weitere 28 Millionen gingen an den Anwalt der Firma, A. S.*, welcher ebenfalls auf der Anklagebank sass. Eine weitere Firma erhielt 63 Millionen aus dem Topf. Durch diese drei Stationen getarnt erhielt die ODD später rund 92 Millionen Euro

zurück. Wo die restlichen 58 Millionen genau geblieben sind, ist unklar.

Glarus als Dreh- und Angelpunkt
Erst jetzt kommt die Glarner Firma Interwarex AG ins Spiel. Im Glarner Handelsregister taucht lediglich der Name Y. D. G.* als Angestellter der Firma auf. Dieser entpuppt sich jedoch als Bruder des Hauptangeklagten. Die Interwarex AG erhielt auf Ende 2003 Zahlungen im Umfang von 4,3 Millionen Euro von der ODD, wie die deutschen Ermittler dank mühseliger Kleinarbeit herausgefunden haben. Davon wurde wiederum eine Million Euro auf ein Konto G.s in Monaco verschoben.

Zu Beginn der Verhandlungen bestritt G. noch, dass er Hauptgesellschafter der Firma war. Bei der Ur-

teilsverkündung im Dezember ist er jedoch geständig. Auch den Steuer-schaden, der dem Deutschen Staat aufgrund von G.s Geschäftstätigkeiten entstanden ist, bezahlt er zurück. Der monegasische Geschäftspartner, welcher den Angeklagten bei der Ver-tuschung seiner Geschäfte unterstützte, wird wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung zu einer Bewährungs- und Geldstrafe verurteilt.

Die Glarner Unirevisa Beratungs- und Verwaltungs AG fungiert gemäss Handelsregister als Revisionsstelle. Aufgrund dieser Funktion dürfe die Unirevisa keine Angaben zu den Tätigkeiten der Interwarex AG machen, wie die Geschäftsführerin Marianne Lienhard sagt.

* Namen der Redaktion bekannt.

Unruhiger Silvester im Nachbarkanton

Chur. – Rund 60-mal ist die Bündner Kantonspolizei in der Silvesternacht aufgeboten worden. Gründe waren Streitereien, Verkehrsunfälle, ange-trunkene Autofahrer sowie Hilfeleis-tungen und Sachbeschädigungen, wie die Polizei meldete.

Bei den Streitereien sei in aller Re-gel übermässiger Alkoholkonsum im Spiel gewesen, hiess es im Communi-qué. Mehrere Personen mussten nach Handgreiflichkeiten verarztet wer-den. Um Betrunkene zu betreuen, musste fünfmal die Sanitätsnotruf-zentrale alarmiert werden.

Auf verschneiten Strassen im Oberland, im Misox und im Engadin kam es zu insgesamt acht Unfällen, bei denen drei Personen verletzt wurden. Die zehn beteiligten Fahr-zeuge wurden zum Teil erheblich be-schädigt. Sieben Personen wurden verzeigt, weil sie sich mit zuviel Al-kohol intus hinter das Steuer gesetzt hatten. (sda)

IN KÜRZE

Überlastet. Während es gestern zwi-schen Linthal und Elm wegen der vie-len Wintersportler zu Staus kam, musste in Flumserberg die Strasse am Morgen gar vorübergehend gesperrt werden. Dies teilte Viasuisse gestern mit. (sda)

ANZEIGE

HIMMLISCHE DREIKÖNIGS-KUCHEN

GLARUS | NIEDERURNEN | UZNACH LACHEN
www.baekerei-gabriel.ch

Höhenflüge im Snowpark Braunwald

Am Dienstag wurde der neue Snowpark Braunwald eingeweiht. Zur Musik von DJ Steve und Team zeigten die jungen Freeski-Profis David und Sämi Ortlieb mit Snowboarder Andri Brugger spektakuläre Sprünge.

Braunwald. – An Ostern entschlossen sich die Familien Reibenschuh und Stegmann, die Halfpipe beim Grotzenbühl zu einem Snowpark zu erweitern. Zusammen mit Verantwortlichen der Sportbahnen tätigten sie während des vergangenen Sommers die Vorarbeiten. Rechtzeitig zum Saisonbeginn konnte der Park schliesslich vollendet werden. Am Dienstag wurde er nun mit viel Volk offiziell eröffnet.

Die bestehende Halfpipe wurde zu einem Linienpark mit diversen Boxen, einem «Pick-Nick-Table» und «Rainbow» umgewandelt. Nebenan wurden zwei verschieden grosse Schanzen mit Anlauf gebaut, die Anfänger wie auch Fortgeschrittene ansprechen.

An der offiziellen Eröffnung begeisterten die beiden Brüder David und Sämi Ortlieb das Publikum mit spektakulären Sprüngen. Beide sind auf dem Weg zur Elite der Freeskier, national wie auch international. Andri Brugger bewies auf dem Snowboard, dass er nicht nur im Skatepark Näfels hoch springen kann. (rzw)



Gekonnt: Andri Brugger hebt auf seinem Snowboard ab.

Bild Ruth Zweifel